

# Inhaltsverzeichnis

**Die Erdmännlein in der Haseler Höhle** ..... 3



<<< zurück | [Volkssagen der Stadt Freiburg im Breisgau](#) | weiter >>>

## Die Erdmännlein in der Haseler Höhle

Die Tropfsteinhöhle „Erdmannshöhle“ bei dem Dorfe Hasel, Bezirksamt Schopfheim, gehört zu den sehenswerthesten ihrer Art in Deutschland und giebt der berühmten Baumannshöhle wenig nach. Sie ist nicht minder durch die großartigsten Bildungen von Stalactiten (daher deren Bezeichnungen: Mantel, Orgel, Kanzel Fürstengruft u. s. w.); als durch den in ihrer Tiefe wild dahin rauschenden Bach ausgezeichnet. Bis zu Anfang dieses Jahrhunderts wagten es die Umwohner nicht, sie näher zu untersuchen; obgleich sie versicherten, von den Erdmännlein öfter nächtlicher Weile, zumal bei strenger Kälte besucht zu werden. Dieselben sollen von lieblicher Gesichtsbildung gewesen sein und den Leuten, die sie aufnahmen, nur Gutes erwiesen haben. Da man aber keine Füße an ihnen bemerkte, soll Einer auf den Einfall gerathen sein, ihnen Asche zu streuen, worauf sie, erzürnt, für immer verschwunden wären.

Dort in dem Berge  
Hausen die kleinen  
Niedlichen Zwerge,  
Häßlich von Beinen.  
Tief in der Erde  
Graben und wühlen sie,  
Lust und Beschwerde  
Hegen und fühlen sie,  
So wie wir Andern  
Oben im Lichte.  
Gleich Salamandern  
Kriechen die Wichte  
Durch das Gemenge  
Schauriger Gänge,  
Schwarz wie die Hölle.  
Ueber's Gerölle  
Trippeln und schlüpfen sie,  
Zauberhaft hüpfen sie,  
Hämmern und bohren,  
Scharren und schäufeln,  
Hacken und häufeln.  
Seltsam Rumoren,  
Fernes Gewimmer  
Hört ihr ertönen;  
Doch sie zu höhnen,  
Waget es nimmer!

Sonstmals, in der Vorzeit Jahren,  
Kamen sie hervor an's Licht;  
Häusern, wo sie heimisch waren,  
Fehlte Glück und Segen nicht.

Da vermaß sich kühner Spürwitz  
Ihrer Füße Form zu seh'n,  
Asche streut' ein Schalk im Fürwitz,

D'rauf die Zwerglein sollten geh'n.

Und es gingen auch die Kleinen,  
Gingen – und für immerdar.  
Nimmer sieht man sie erscheinen,  
D'runten bleibt die Gnomenschaar.

Tief in dem Berge  
Hausen die kleinen  
Niedlichen Zwerge,  
Häßlich von Beinen.  
Kammern und Stuben,  
Die sie sich gruben,  
Findet ihr unten;  
Säle mit bunten  
Mauerverzierungen.  
Hier, in Gruppierungen  
Seltsam verschieden,  
Grüßen euch mächtige,  
Riesengeschlechtige  
Steinpyramiden.  
Winzige Kegel,  
Trotzend der Regel,  
Seht ihr daneben  
Frech sich erheben.  
Himmelwärts ragende,  
Hängende, tragende  
Säulen und Zinnen  
Zeigen sich dorten.  
Saurige Pforten  
Führen nach innen.

Aber laßt euch nicht bethören,  
Allzutief hineinzugeh'n  
Und der Zwerge Ruh' zu stören;  
Manchem ist ein Leid gescheh'n.

Einst mit höhnischer Geberde  
Hatt' ein Müller sie verlacht,  
Dafür sank ihm in die Erde  
Hof und Garten über Nacht.

Nimmer waget sie zu kränken,  
Denn es bleibt nicht ungerächt;  
Felsensturz und Hausversenken  
Strafen den, der sich's erfrecht.

Dort an den Wänden  
Künstliche Blenden  
Dienen als Schränke,  
Felsen als Bänke.  
Ueber den Hallen

Schwebende Spitzen  
Drohen zu fallen,  
Jach euch zu ritzen.  
Fern in der Tiefe  
Ueber die schiefe  
Felsige Fläche  
Hört ihr mit Grausen  
Schwellende Bäche  
Stürzend erbrausen,  
Und der Cocytus  
Scheint euch kein Mythus.  
Bläuliche Lichtlein  
Fackeln im Düstern.  
Hört ihr der Wichtlein  
Heimliches Flüstern?  
Sehen und hören  
Möget ihr immer,  
Doch sie zu stören,  
Waget es nimmer!

Quelle: *Heinrich Schreiber, Die Volkssagen der Stadt Freiburg im Breisgau und ihrer Umgegend, Druck und Verlag von Fr. Xav. Wangler, 1. Auflage von 1867*

[sagen](#), [eduardbrauer](#), [vsfreiburg](#), [hasel](#), [verse](#), [hoehle](#), [erdmännchen](#), [zwerg](#), [v1](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:vsfreiburg61&rev=1754382428>

Last update: **2025/08/05 10:27**

